

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/939

Arader Zeitung

Banaler Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mf. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Volkshoch-Skonto: 87.119.

Folge 48.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Freitag, den 26. April 1940.

Narvik u. Bergen

Viele Kilometer lang fährt der Dampfer in den Notfjord hinein, bis am Ende die Häuser Narviks auftauchen und über ihnen der 1300 Meter hohe schneebedeckte Fagerneßfjell. Als um die Jahrhundertwende Schweden von seinen lappländischen Erzfeldern in Kiruna die 130 km lange Eisenbahn zur norwegischen Grenze und Norwegen das 42 km lange Anschlussstück zu dem nächsten eisfreien Hafensplatz bauten, da gab es in Narvik vielleicht ein halbes Duzend Häuser mit kaum 50 Menschen. Heute liegt vor uns eine der betriebsamsten Städte des Nordens mit über 10.000 Einwohnern und einem riesigen Hafen. An ununterbrochener Folge rollen die Güterzüge mit Erzen von Schweden heran, und der Umsatz an dem großen Erzlat ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Der im finnisch-russischen Friedensvertrag vorgesehene Bau der Eisenbahn Kambalaska-Kemijärvi wird auch Rußland mit den Narvik-Bahnlinien in Verbindung bringen. Die Eisenbahn nach Kiruna steigt hinter der Stadt fast ohne Unterlaß über die Felsen hinauf, kriecht durch 23 Tunnel und klammert sich zeitweise geradezu an den Steinmauern fest. In manchen Stellen schütten Dächer die Bahn vor Steinschlag. Tief unten liegt der Fjord. So kommt man schließlich zum Eisenberg von Kirunaabaara, wo das Erz im Licht des Tages geborgen wird, einem der größten Erzlager der Welt. Modernste Technik ist zur Bergung eingesetzt. Mit Hochdruck arbeiten die Maschinen. Hier erst wird dem Beschauer die Bedeutung des Hafens Narvik klar.

Bergen . . .

Wie zum Hafen geschaffen ist Bergen, die zweitgrößte Stadt Norwegens, amphitheatralisch um die Bucht von Bergens Waag aufgebaut, von hohen Bergen umgrenzt, und hügelig sich über viele kleine Schären und Fjorde erstreckend. Vor 600 Jahren erkannte die Hanse die einzigartige Lage dieser Stadt: sie war es, die dort das große „Hanseatische Kontor“ begründete, und Jahrhunderte lang den ganzen Handel Norwegens beherrschte. Bergens Fischmarkt ist einer der größten der Welt. Die Dampfer, die von der Nordsee kommend in den Notfjord einfahren, geraten mitten aus der hohen See in ein Gewirr von Schären und Inselgruppen, graugrüne Felsen steigen plötzlich in allernächster Nähe des Schiffes aus dem Wasser, und wo nur ein Fleckchen Erde im Gestein Platz hat, sind die Holzhäuser der Fischer aufgestellt. Unzählige Fischerboote beleben das Wasser. Und drinnen in der Stadt stehen die wetterharten Männer an ihren Ständen auf dem berühmten Fischmarkt, der eingehüllt ist von stechendem Dunst und einer Wolke von Dampf: die herrlichsten Lachs, mächtige Sellbutte, fleischige Rabejaue, Matrelen und Unmassen von Heringen sind hier ausgebreitet.

Aber Bergen ist keineswegs ein Fischerdorf. Zwar bietet die Altstadt am alten Hafen mit ihren Speichern, Krabben und Schuppen auf Pfahlwerk das malerische Bild einer erinnerungsreichen Stadt, deren größter Teil freilich einem wütenden Brand im Jahre 1916 zum Opfer gefallen ist. Doch ist das moderne Viertel mit den großen Exporthäusern und der zentralen Hauptstraße Strandgade weit und großzügig gebaut. Hier spielt sich der städtische Handel ab, durch den Bergen mit allen Ländern Europas und vor allem Südamerikas verbunden ist: nicht weniger als 150 Millionen Kronen war der Wert der Einfuhr, 75 Millionen der der Ausfuhr. Und nun herrscht Krieg nicht nur in den zwei Städten sondern in ganz Norwegen.

Vormarsch der deutschen Truppen in Norwegen dauert an

Die deutsche Luftwaffe beherrscht ganz Norwegen und bringt dem Feind überall große Verluste bei

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Auch gestern machten die Engländer in dem von deutschen Truppen besetzten Raum von Narvik keine Landungsversuche, dagegen beschossen englische Seestreitkräfte erneut

die Stadt und den Hafen.

Die um Trondheim versammelten deutschen Truppen fließen von der Bucht bis auf 100 Kilometer vor und sichern die nach Süden führenden Verbindungslinien. Im Waagthal wurde ein norwegischer Torpe-

drozenträger versenkt.

Im Raum von Bergen und Stavanger dauert der Kampf mit versprengten norwegischen Truppenteilen an.

Erweitert wurden weitere Geschütze. Im Norden von Oslo setzten die deutschen Truppen ihr Vorgehen über Hamos und Lindhamer trotz Geländeschwierigkeiten fort.

Kampfverbände der Luftwaffe treten erfolgreich in den Kampf ein.

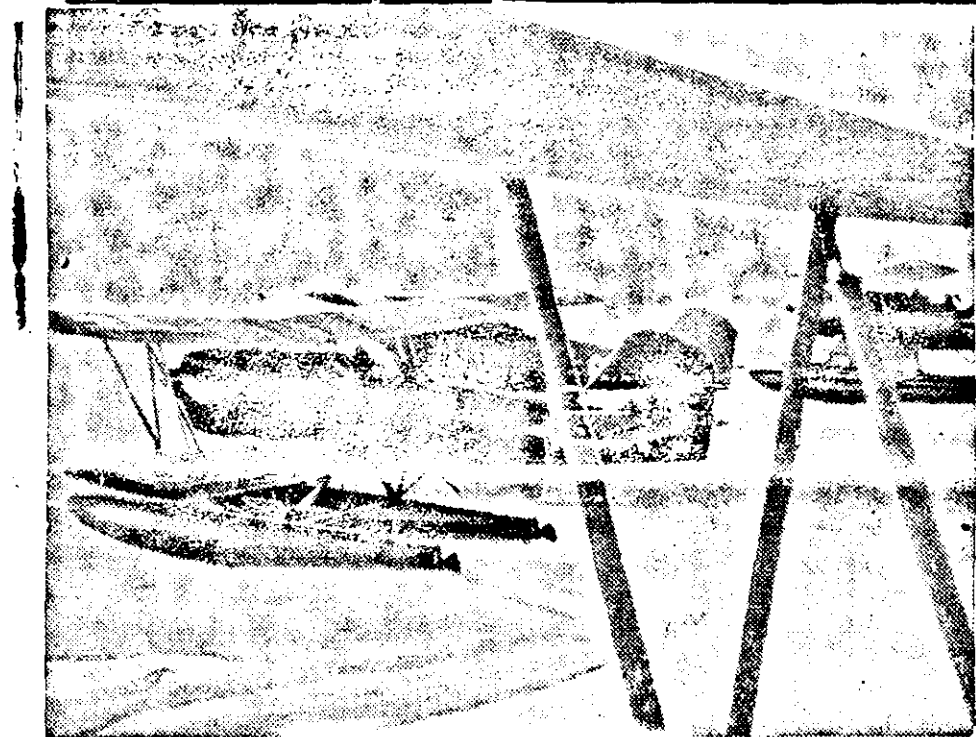
Ein norwegisches Flugzeug wurde zerstört. Vor der mittleren norwegischen Westküste und im Seegebiet vor Andalsnes treffen Kampfverbände erneut britische Schiffe und Transportdampfer an. Sie versenkten trotz heftiger Abwehr einen britischen Zerstörer und einen Transportdampfer.

Ein weiterer Zerstörer wurde durch Bomben beschädigt. Ein französischer Schiffsantransport wurde im Geleitzug angegriffen und zerstört.

Um dem Feind jedwede Operationenmöglichkeit zu nehmen, wurde von der Luftwaffe bei Amberg und Ellos mehrere Straßen und Bahnlinien zerstört.

Die U-Bootjagd brachte einen weiteren Erfolg. Die Versorgung der norwegischen Häfen wurde fortgesetzt. Ein U-Boot traf in der Höhe von Skettland, auf einem nach Norwegen bestimmten Geleitzug und schoß daraus einen großen Frachtdampfer.

Im Westen keine besondere Ereignisse. Es fanden Grenzüberwachungs- und Aufklärungsflüge bis tief in Feindesland statt.



Auf Feindflug über Norwegen

Jeden Tag führt jetzt Deutschlands Luftwaffe über Dänemark und Norwegen der Küste entlang den Kontrolldienst durch.

Hier zieht eine Kette von Flugzeugen vorbei, die als Ablösung das Suchgebiet übernimmt.

Wolkenbrüche und Unwetter im Komitat Dambobitza

Zahlreiche Gemeinden im Donaudelta unter Wasser

Largobiste. (R.) Gestern wurde der größte Teil des Komitates Dambobitza von großen Wolkenbrüchen, die von einem schrecklichen Unwetter begleitet waren, heimgesucht.

An einzelnen Stellen fiel auch Hagel.

In der Gemeinde Ungurent schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Marin Dumitru ein und zerstörte es, wobei der Bauer samt seiner Frau und seinen 2 Kinder schwere Brandwunden erlitt.

Ein anderer Blitz fuhr in die Frau Maria Jarka in der Gemeinde Costesti, als sie vor dem Hause stand.

Die Unglückliche verbrannte zu Kohle. Die Fluten bedrohen jene Häuser mit Ueberschwemmung und Zerstörung die entlang den Flüssen und Vertiefungen stehen.

Im Komitat Tulcea aber trat die Donau aus dem Flussbett und überschwemmte im Donau-Delta die Dörfer Negele Carol, Brincipesa Gleana, Salceni Cetalsioi, Laszar Cartagiu, Pardina, Brinzul Carol, Magni de Jos und de sus, Gorgova, Brincipele Mircea, und Carmen Silva. Alle stehen vollständig unter Wasser.

Der Schaden wird zumindest auf 5 Millionen Lei geschätzt.

Wirtschaftsgebäuden wurden zerstört, wie auch über 100 Wohnhäuser. Ueber 1200 Familien wurden obdachlos und die Dörfer zu einem Schutthaufen. Wie die alten erzählen, wurden seit über 40 Jahren kein derartiges Hochwasser verzeichnet.

Eine je dringendere Unterstützung seitens der Behörden und Privatparteien ist sehr erforderlich, da die Leute vor Hunger ohne Obdach und Lebensmittel stehen.

Hitler-Dank im Radiowege

Berlin. Neben dem zahlreichen Staatsoberhäuptern und ausländischen Staatsmännern wurde Hitler zu seinem Geburtstag auch durch eine unendliche Reihe von Privatpersonen aus dem In- und Auslande beglückwünscht. Da es unmöglich ist, sich für die Glückwünsche einzeln zu bedanken, schickt er im Wege des Rundfunks seinen herzlichsten Dank dafür.

Eingliederung der Deutschen und Ungarn in die Front der Nationalen Wiedergeburt

In der Hauptstadt hatte Samstag der Generalsekretär der Front der Nationalen Wiedergeburt, Victor Moloban, eine längere Aussprache mit den Vertretern der deutschen und ungarischen Volksgruppen in Rumänien über die Frage ihrer Eingliederung in die Front. Von selten der deutschen Volksgruppe war Senator Dr. Hans Otto Roth, zugegen, während das Ungarn durch Senator Gyurfas vertreten war.

Generalsekretär Victor Moloban erörterte die grundsätzliche Stellungnahme der Frontleitung zu der For-

mel der Integrierung, sowohl im Geist des Organisationsgesetzes der Front, wie vom Standpunkt der administrativen Gesetze des Landes. Die Formel der Integrierung sieht den Minderheiten die Ausübung ihrer durch das Minderheitengesetz gewährleisteten Rechte, sowie ihre entsprechende Vertretung in der lokalen Verwaltung und in der Leitung der Front. Die Aussprache über diesen umfassenden Fragenkomplex wird zwischen dem Generalsekretär der Front und den Vertretern der Volksgruppen am 2. Mai fortgesetzt.

Kurze Nachrichten

Die Amtspause in den Lemtern dauern wegen den rumänischen Osterfeiertagen bis Mittwoch, den 1. Mai nachmittags um 3 Uhr.

Der Stuhlrichter des Bezirkes Ocetul (Doll), Brat Grama, wurde wegen Veruntreuung von 921.000 Lei öffentlicher Gelder verhaftet.

Die Ital-Stefani-Agentur weiß zu berichten, daß in Dänemark 300.000 Mann deutsche Truppen konzentriert und nach Norwegen transportiert wurden.

Der deutsche Botschafter in Rom, von Madensen, begab sich im Sonderzug dringend nach Berlin.

Die Engländer verloren in 12 Tagen 22 Kriegsschiffe, 15 Transporter und 29 Flugzeuge.

In Arab werden seit Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die Pensionen ausbezahlt.

Einer Deuter-Meldung zufolge hat Japan in Mexico um 3 Millionen Dollar Erdöl gekauft.

Der norwegische Dampfer „Nabori“ mit 4500 Tonnen ist gestern auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

In Lemelshurg wurde aus der Bega die Leiche des 26-jährigen Ludwig Jenei aus Kleinpereg, gezogen. Ob es sich um einen Selbstmord oder Unfall handelt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Laut einer Meldung aus Oslo kommen die Norweger aus dem Staunen, über die neuartigen, modernen Waffen der deutschen Truppen gar nicht heraus.

Englische Kriegsschiffe haben nun zum ersten Male auch spanische Schiffe in den Häfen von Gibraltar eingebracht, durchsucht, die spanische Post zensuriert und die deutsche beschlagnahmt.

Der bulgarische Handelsminister betonte, daß Deutschland auch trotz des Krieges keine Handelsverpflichtungen erfüllt und die besten Waren genau so liefert, wie in Friedenszeiten.

Deutscherseits wird die Nachricht bemerkt, als hätte man in Kopenhagen gegen den Polizeiminister Stumler ein Verbot verhängt.

Das Generalkonsulat für Petroleum gibt bekannt, daß die Nachrichten über die Einschränkung von Benzin und anderen Petroleumprodukten im Inland falsch sind.

Volkgruppenminister Prof. Dr. Siljui Dragomir erklärte den Vertretern der Ungarischen Volksgemeinschaft, daß das Araber ungarische katholische Gymnasium sein Deffenlichkeitsrecht wieder zurück bekommt.

Das Deutsche Nachrichtenbüro bemerkt die Falschmeldung als hätte man Sven Hedin verhaftet.

Laut amtlichen Angaben der Bestmächte wurden in Norwegen 2 englische und 1 französische Division mit insgesamt 50.000 Mann ans Land gesetzt.

Vor der französischen Stadt Bile wurde auf die Autostraße eine Fliegerbombe geworfen, die einen 10 Meter tiefen Trichter riß und große Verkehrsstockungen verursachte.

Das Berliner „12 Uhrblatt“ meldet, daß es in den letzten Tagen in Norwegen herantreibend ist, daß die Engländer innerhalb 10 Tagen 90 Schiffe verloren haben.

Präsident Roosevelt erklärte am Sonntag in einer Propagandarede in Warm Springs, daß die Vereinigten Staaten sich weder in einen europäischen noch asiatischen Krieg einmengen wollen und sich nur um ihre eigene Welt kümmern.

Wissen Sie, wieviel Ihre Zuschlagssteuer für das laufende Jahr beträgt?

Durchschnittliche Erhöhung von 10 bis 20 Prozent

Folgende Steuern werden für das Steuerjahr 1940-41 mit den im Jahr 1939-40 vorgeschriebenen Beträgen zusätzlich der nachstehend angeführten Zuschläge vorgetragen.

Grundsteuer
Die „Supracota“-Steuer nach dem landwirtschaftlichen Besitz (Grundsteuer) wird mit einem Zuschlag von 10 Prozent vorgetragen.

Die **Additionalsteuer** für den Fond für nationale Verteidigung (F. A. N.) beträgt 8 Prozent.

Haussteuer
Der Zuschlag beträgt sowohl bei

der regelmäßigen, wie auch bei der außerordentlichen Haussteuer 20 Prozent.

Zur „Supracota“-Steuer nach Hausbesitz beträgt der Zuschlag 10 Prozent.

Die **Additionalsteuer** für den F. A. N. beträgt bei steuerpflichtigen Gebäuden 8 Prozent, bei steuerfreien 6 Prozent.

Handels-, Industrie- und Bau- lensteuer

Der Zuschlag nach der Elementar- und Komplementärsteuer beträgt 20

Prozent, bei der „Supracota“-Steuer 10 Prozent. Die **Additionalsteuer** für den F. A. N. beträgt 7 Prozent.

Professionalsteuer (Provisionen u. d.)

Der Zuschlag beträgt 20 Prozent, bei der „Supracota“-Steuer 10 Prozent.

Nach **Gelgenheitseinkünften**, bei denen die Professionalsteuer fallweise abzuführen ist, beträgt der Zuschlag einschließlich des 20-prozentigen Zuschlages 8,4 Prozent (anstatt des bisherigen Satzes von 7 Prozent).

Die „Supracota“-Steuer nach **Gelgenheitseinkünften** beträgt 5,5 Prozent (anstatt der bisherigen 5 Prozent).

Die **Additionalsteuer** für den F. A. N. beträgt 6 Prozent **Mobilarsteuer**.

Die „Supracota“-Steuer nach der **Mobilarsteuer** (Dividenden, Zinsen, Zantlemen, Präsenzgebühren, Redebenzen, Fabriksverpachtungen usw.) beträgt 5,5 Prozent (anstatt der bisherigen 5 Prozent).

Die **Additionalsteuer** für den F. A. N. beträgt 7 Prozent, nach **Zantlemen** und **Präsenzgebühren**, die der **Gehaltssteuer** unterliegen 4 Prozent.

Gehälter und Löhne

Bei der „Supracota“-Steuer nach **Gehälter** und **Löhnen** beträgt der Zuschlag 10 Prozent.

Die **Additionalsteuer** für den F. A. N. beträgt 2 Prozent bis zu einem **Brutto-Monatsgehalt** von 30.000 Lei, darüber ist die Steuer 4 Prozent.

Die **Steuerzuschläge von 20 Prozent** werden nur auf die **staatlichen** (Elementar und Komplementär angewendet). Die **Additionalsteuern**, mit Ausnahme der erhöhten Steuern für den **Landesverteidigungsfonds**, werden unverändert vorgetragen.

Parlamentsdebatte über Junggesellensteuer in Ungarn

Budapest. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde bei der gestrigen Sitzung u. a. auch den Gelegenheitswurf über die Junggesellensteuer verhandelt und besonders über jenes Alter heftig debattiert, von welchem man den unverheirateten Mann als Hagestolz oder Junggeselle betrachten soll, der in einer gesicherten Position ist und dennoch keine Familie

gründen will, weil ihm das „Herumschnaufen“ bei den Frauen anderer Ehemänner sorgenloser und angenehmer ist.

Man kam schließlich überein, daß das Junggesellenalter nicht mit 25 sondern erst mit dem 30. Lebensjahr beginnt und die Steuer 25 Prozent höher ist, als die normale Steuer.

Wer eigenen Wächter hat, braucht keinen Gemeindevachtwächter bezahlen

Arab. Der hiesige Gerichtshof hat wiederum in zwei prinzipiellen Angelegenheiten eine Entscheidung gebracht, die in dieser Form noch nicht geklärt war.

Die **Sanktannauer Mühle** appellierte gegen die **Erfasssteuer** der Gemeinde **Altjantanna**, laut welcher die Mühle noch 6690 Lei und als **Nachtwächterlohn** 5400 Lei bezahlen sollte.

In der **Appellation** begründete die Mühle jenen Umstand, daß die **Gemeinde** nur dann ein Recht hat

eine **Erfasssteuer** auszuwerfen, wenn sie hierzu die **ministerielle Bewilligung** hat, was nicht der Fall ist. Wegen der **Beistuer** zu den **Gemeinde-Nachtwächtern**, wies die Mühle nach, daß sie ihren eigenen **Nachtwächter** hat und auch bezahlt, demzufolge für eine **nichtgeleistete Arbeit** nicht geneigt ist, zu bezahlen.

Der **Gerichtshof** hat beide **Wortwörter** der Mühle sich zu eigen gemacht und die **ungefährlichen Steuerankwerfungen** gestrichen.

Nur 750 Engländer und Franzosen in Norwegen gelandet

Kopenhagen. In den letzten Tagen wurde über Stockholm aus dem „Nachrichtenbüro“ des Herrn **Jagaz Hambauer** phantastische Meldungen über **englische** und **französische Truppenlandungen** in **Norwegen** gemeldet und schon der **Hoffnung Ausdruck** verliehen, daß der **letzte deutsche Soldat** Norwegen verlassen muß, wenn er nicht in der „**Bange**“ gefangen werden will.

Nun mußte gestern das **Neuer-Büro** selbst einbekennen, daß die **Verichte** stark übertrieben sind, weil

keine 50.000 und auch keine 100.000 sondern nur insgesamt 750 **Franzosen** und **Engländer** nördlich von **Narvik** gelandet sind. In **Narvik** selbst befinden sich die **Deutschen** und demzufolge versuchten auch die **Alliierten** nicht einmal eine **Landung**, die sehr viel **Blutopfer** gekostet und doch nicht möglich gewesen wäre.

Flora (gem. Neuh) Eisfabrik

Telefon 11-41.

Zwei bemerkenswerte Leistungen des deutschen Maschinenbaues

*) Unter den Leistungen des deutschen Maschinenbaues der letzten Zeit, die als besonders bemerkenswert anzubringen sind, sind die gegenwärtig größte Fördermaschine und eine **Luft-eiseln-Kompressoranlage** für eine **Luftleistung** von 75.000 m³ / h zu nennen.

Die von der **AGS** gelieferte **Fördermaschine** ist z. B. die größte der Welt; sie arbeitet auf einem neuen Schacht in **Westdeutschland** für eine **Schachtleistung** von 572 t m / h. Die **Maschine** kann in einer **Stunde** 545 t **Kohle** aus einer **größten Tiefe** von 1050 m fördern. In **täglich** 14 **Förderstunden** kann sie **rund** 7600 t **Kohle** aus dem **Schacht** herausheben; mit dieser **Menge** können 500 **Güterwagen** zu je 15 t gefüllt werden. Die **Freischiebe** wird von einem **Einzel-Gleichstrommotor** angetrieben, der mit **ih** unmittelbar gekuppelt ist und eine **Höchstleistung** von 7000 **PS** hergibt. Nachdem die **genannte Maschine** bereits **seit** einiger **Jahre** **den** **deutschen**

steht, befindet sich eine **zweite** **gleich große Maschine** im **Aufbau**.

Freischieber finden in der **chemischen Industrie** zunehmende **Verwendung**. Die von der **AGS** neu **errichtete** **Luft-eiseln-Kompressoranlage** mit **Reaktions-turbine** in einem **Werk** der **chemischen Großindustrie** hat. Sie ist eine der **größten Anlagen** dieser **Art**. Die **Anfangsleistung** der **Kompressoranlage** beträgt 75.000 m³ / h bei einem **Enddruck** von 7 **ata**. Die **Reaktions-turbine** ist unmittelbar gekuppelt; sie muß bei allen **oberhalb** der **Umschlaggrenze** liegenden **Förderleistungen** ununterbrochen **mitarbeiten**. Der **Wirkungsgrad** der **Gas-turbine** ist **sehr hoch**; er liegt bei 30 **Prozent**. Infolgedessen **übernimmt** diese **Turbine** fast die **halbe** **Nennleistung** der **Kompressoranlage**. Die **Anlage** arbeitet in **ununterbrochenem Dauerbetrieb**. Dank des **sehr guten Wirkungsgrades** erzielt das **betreffende** **chemische Werk** **wesentliche** **Dampfersparnisse** und **rechnerisch** **sonst** **den** **angelegten** **höheren** **Rausfrakt**.

Erdrutsch im Komitat Dombóvá

Budapest. (N.) In der Umgebung von **Barfok** bei **Taragoviste** (**Dombóvá**) ergab sich gestern ein **Erdrutsch** der sich auf 70 **Yoch** ausdehnte, wodurch die **Wirtschaften** vieler **Bauern** auf diesem **Gebiete** **schweren Schaden** erlitten. Der **Erdrutsch** wurde durch **einsinken** des **Schnees** und **Regenwassers** verursacht.

Norwegische Flak- und Küstenbatterie

im deutschen Dienst

Oslo. Die **Zahl** der **norwegischen Flak- und Küstenbatterien**, welche bei dem **Normarsch** mit **deutscher Bemannung** übernommen und gegen den **Feind** **gerichtet** wurde, hat sich in den **letzten** **zwei** **Tagen** **wieder** **bedeutend** **erhöht**.

So **manches** **englische** und **auch** **norwegische** **Flugzeug** wurde **bereits** mit **norwegischen** **Geschützen** **abgeschossen**.

Sanicolaul-micer Mädchen

zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

Arab. Der hiesige **Gerichtshof** verurteilte das **Kleinsantmikolauer Mädchen** **Anna Seitz**, wegen **verschleppenden Diebstahls** zu **einem Jahr Gefängnis** und **5000 Lei** **Estrafe**.

Nachdem **jedoch** die **Berurteilte** **spurlos** **verschunden** **ist**, wurde ein **Stechbrief** gegen sie **erlassen**, auf **Grund** dessen die **Timisoara-Demeschburger** **Polizei** **das** **sich** **hört** **herumtreibende** **Mädchen** **verhaftete** und **gestern** **der** **hiesigen** **Staatsanwaltschaft** **zur** **Abfügung** **ihres** **Strafe** **einlieferete**.

Ich zerschneide mir den Kopf Italien zieht Folgerung ...



Rom. Die italienische Presse ist aufgebracht, weil den italienischen Schulen in Tunis verboten wurde, die Gründungsfeier Roms begehen zu können. „Popolo d'Italia“ betont, Italien nehme es zur Kenntnis und werde daraus die Folgerungen ziehen.

Wieder schweres Erdbeben in der Türkei

Istanbul. Am gestrigen Dienstag ging über Erzerum und Umgebung neuerdings ein Erdbeben, das großen Schaden anrichtete. Obwohl das Erdbeben nur kaum eine halbe Minute dauerte, sind doch viele Häuser eingestürzt. Der Gesamtschaden kann noch nicht übersehen werden.

Dänemark wird ausschließlich von Deutschland mit Kohle versorgt

Kopenhagen. Dänemark wird nun allein aus Deutschland mit Kohle versorgt, und zwar zu begünstigten Preisen. Wie die dänischen Fachleute es errechneten, erspart sich Dänemark dadurch jährlich viele Millionen Dollar.

„Lavoro Fascista“ schreibt Frankreich soll Italiens Absichten erforschen

Rom. „Lavoro Fascista“ befaßt sich mit der neuen diplomatischen Aktion der Westmächte, die in 2 Richtungen eingeleitet werden soll.

die Absichten Italiens zu erforschen, während England die Aufgabe auf sich genommen hat, Verhandlungen mit Rußland anzubahnen.

Frankreich wurde damit betraut,

Keine Einigung zwischen Amerika und Japan über Holländisch-Indien

Tokio. Gestern erschien der holländische Gesandte bei Außenminister Arita und bestätigte die durch den holländischen Außenminister dem japanischen Gesandten gegebene Er-

klärung, daß Holland das Protektorat über Holländisch-Indien keinem dritten Staate übergeben, aber ein diesbezügliches Angebot annehmen werde.

Umsiedlern zur Beachtung!

Zusatz, Radio, Montierung und Ummontierung von Elektrischen, zu kulantem Preise bei

Daniel Koch

Arad, Str. Eminescu 2. — Telefon 12-49. — Auch auf Consum-Büchel

Grösstes Wohlwollen der Steuerbehörden gegenüber den Eingerückten vorgeschrieben

Das Finanzministerium erteilte allen Finanzgeneralinspektoren, Finanzdirektoren und Steuerbehörden die Weisung, in den Steuerfällen der zum Waffendienst eingerückten Reservisten

ders die dahingeblichen Angehörigen nicht zu belästigen.

das größte Wohlwollen und Rücksicht walten zu lassen und beson-

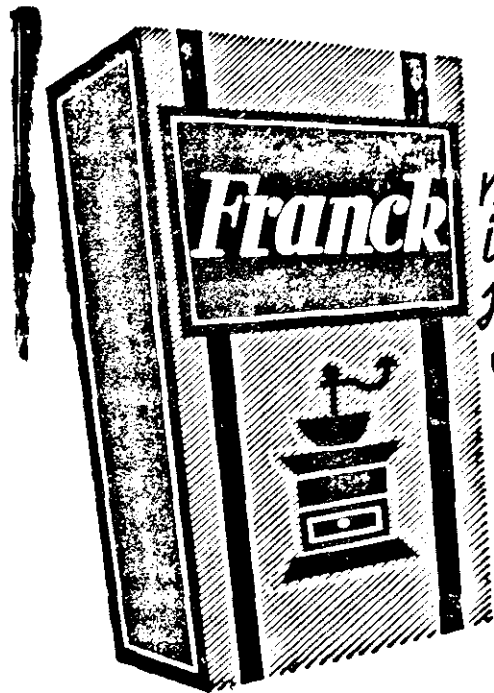
ders die Reservisten könnten ihren schweren Dienst dem Vaterland gegenüber nur dann ruhig erfüllen, wenn sie wissen, daß ihre Familie das größte Wohlwollen erfahre.

Gute Weine bei der Arader „Promontorul“ Genossenschaft

*) Bekanntlich haben die größten Weinbauern des Arader Weinberges sich unter dem Namen „Promontorul“ in eine Genossenschaft vereinigt und in der Stadt etliche Verkaufsstellen errichtet wo die besten Weine und auch sonstige Edelprodukte des berühmten Arader Weinberges verschleift werden.

Es gibt demzufolge bei der „Promontorul“-Genossenschaft in ihren Verkaufsstellen Weine, wie das Berg sie nicht beschreiben kann. Sorten, wie man sie in keinem Weinberge feiner und besser findet und dennoch sind die Preise, weil jeder Zwischenhandel ausgeschaltet ist und man direkt vom Produzenten kauft, spottbillig. Wer daher einen guten Tropfen trinken will, der wird gut tun, wenn er nur einmal sich Wein von obiger Genossenschaft kauft, den er wird dann ständiger Kunde bleiben.

25 Jahre sind eine lange Zeit, da kann sich manche Ueberzeugung wandeln. Und jetzt haben diese alten Herren leicht zu sehen.



muss als zweiter im Bunde bei jedem Kaffee dabei sein!

Verschärfte Meldungspflicht der Ausländer

Für die Ausländerkontrolle hat das Innenministerium folgende Vorschriften erlassen:

1. Ausländer müssen persönlich oder durch gesetzliche Vertreter Ge-

suche um die Aufenthaltserlaubnis einbringen.

2. Die Pässe müssen 24 Stunden nach dem Eintreffen den zuständigen Polizeibehörden vorgelegt werden. Wer dies unterläßt, wird sofort des Landes verwiesen.

3. Niemand darf Ausländer beherbergen, die kein Einreisewisum besitzen.

4. Ausländer dürfen den Ort, wo sie gemeldet sind, auch auf kurze Zeit nicht verlassen, ohne vorher die Polizei davon zu verständigen.

5. Das Innenministerium erteilt Ausländern die Aufenthaltserlaubnis, wenn sie von den betreffenden Ministerien die Arbeitserlaubnis erhalten haben. Der Innenminister kann jedoch die Aufenthaltserlaubnis im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit des Staates verweigern.

6. Alle Ausländer müssen nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des Visums das Land verlassen. Die Frist wird nur ausnahmsweise vom Innenminister verlängert.

Cares liegt auf der Linie Bucuresti-Sofia-Athen

Sofia. (DWB). Ein bulgarisch-rumänisches Flugverkehrsabkommen wurde heute hier unterzeichnet. Dem Abkommen zu Folge wird der rumänische Flugverkehrsgesellschaft „Cares“ das Recht eingeräumt, die Linie Bukarest-Sofia-Athen zu befiegen.

Wochenbericht

Wach die Zeit jetzt weiter schreitet, alles sich sehr rasch verbreitet, der Rundfunk und auch der Motor, die bringen alles sehr rasch vor. Wo man hinschaut, wirkt das Schmale, das ist aller Laten Quelle, was einer langsam überdacht, der andre hat es schon gemacht. Staunen rings die Wälder steh'n, wenn sie große Laten sehn. Auch Kleines aber uns bewegt, wenn zum Siege bei es trägt! Endfieg kann sich daraus gestalten, mit Vorhand'nem auszuhalten, was man braucht schon lang gebracht, wird auch noch bei uns gemacht.

Gelang von Promontor.

4000 Norwegen flüchten nach Schweden

Stockholm. „Nya Dagligt Allehand“ erfährt daß 4000 norwegische Soldaten, die durch den deutschen Vormarsch bedrängt wurden, bei Wärmland über die schwedische Grenze flüchteten. Sie wurden sofort entwaffnet und interniert. Das Blatt betont neuerlich, daß die Flucht des norwegischen Militärs in Panik ausartet. An einigen Stellen haben die Norweger nicht nur Gewehre und Munition sondern auch Geschütze über die Grenze mitgenommen.

— wie es wäre, wenn man im Rahmen unserer Volksgemeinschaft versuchen würde, durch die Genossenschaften oder Banken etc. den selbständig werdenwollenden Gewerbetreibenden oder Kaufleuten ein billiges Anfangsdarlehen zu beschaffen. Wir haben unzählige Gewerbetreibende und Kaufmann-Romane die sich gerne auf eigene Füße stellen möchten, wenn sie nur ein kleines Kapital für den Anfang hätten. Selber wird diesen Leuten von keiner Seite unter die Arme gegriffen und sie sind gezwungen zuzusehen, wie andersnationale Kollegen — trotzdem sie vielleicht nicht einmal so geschickt sind — mit Hilfe ihrer Volksgenossen, beziehungsweise Organisation sich selbständig machen und innerhalb kürzester Zeit wohlhabende Unternehmer werden. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Deutschen hierzulande keine Behrlinge werden wollen und entweder als Bauer bei der Scholle bleiben oder irgendeinen Intelligenzberuf studieren, weil man für Studenten irgendwelche Stipendien, aufreiben kann, was für Kaufleute oder Gewerbetreibende nicht der Fall ist.

— wie ein kaum 15-jähriger Schüler sich schon sterblich in eine Filmschauspielerin verlieben kann. Im Hospital von Los Angeles mußte ein Dreitäfelhoch sich einer lebensgefährlichen Operation unterziehen. Der Jüngling war in die Garderobe einer ca. 30-jährigen hübschen Filmschauspielerin eingebrungen, hatte die Tür abgeschlossen und den Schlüssel abgezogen und — verschluckt. Darauf setzte er sich brav in eine Ecke und beschränkte sich darauf, die Schauspielerin mit glühenden Blicken anzusehen, bis der zu Hilfe gerufene Schlosser die Tür wieder geöffnet hatte. Kurz darauf stellten sich bei dem Knirps furchtbare Leibscherzen ein, so daß er unverzüglich in die Klinik eingeliefert werden mußte. Sein Zustand ist nicht unbedenklich.

— über die phantastische Nachricht eines Londoner Wochenblattes, daß in den neutralen Ländern Entführungskommissionen der „Nazis“ am Werk sind, um Mitglieder der königlichen Familien zu entführen. Auf der Liste der zu entführenden steht u. a. König Leopold von Belgien, Königin Wilhelmine von Holland u. s. f. Zu gleicher Zeit schreibt die Brüsseler „Gazette“, daß nach einem deutschen Sieg Hitler zum Kaiser von Europa (1) und Indien sowie König von England, Frankreich usw. proklamiert werden soll. Generalfeldmarschall Göring wird natürlich der Vizekönig aller dieser Gebiete.

— über einen Garten für Blinde. Die Chicagoer Stadtverwaltung hat vor kurzem einen Garten eröffnet, der einzig in der Welt dastehen dürfte: ein Garten, der eigens für die Blinden angelegt wurde. Der ganze Park wurde durchwegs mit besonders stark duftenden Blumen bepflanzt, um den blinden Besuchern einen Genuß zu vermitteln, der ihnen das Fehlen des Augenlichtes vergessen macht. So wurden auf den Wiesen große Thymianbeete angepflanzt und der Bebauungsplan so organisiert, daß während des ganzen Jahres immer eine stark duftende Blume die andere ablöst. Der letzte Wunsch eines blinden Blumenfreundes, der sein Vermögen für die Gründung eines solchen Parks bestimmte, wurde somit von der amerikanischen Stadtverwaltung verwirklicht.

— über einen tieferen Blick hinter die Kulissen so mancher Kriegsheger. Indistrete Londoner Zeitungen haben verraten, daß der Oberbürgermeister von Glasgow Patrick Dollan und der Labourpolitiker Herbert Morrison vor 25 Jahren aus „Gewissensgründen“ vom Kriegsdienst befreit wurden. Jetzt zählen gerade diese beiden zu den schlimmsten Kriegshegern. —

Um 11.30 Matinee, 3, 5, 7.15 u. 9.15
Am Sonntag der weltberühmte Roman A. Dumas' am Film

Eiserne Maske

Mit Louis Hayward, Jean Bennett.
Ein ähnlich aufregender, schöner und grandioser Film war in dieser Saison noch nicht. — In Rumänien hier zum erstenmal, gleichzeitig mit dem Bucurestier „Uro“-Kino.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerbe

(46. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er konnte sich die maßlose Wut seiner Angreifer nicht erklären, bis ihm mit einem Schlage die ganze Größe der Gefahr zum Bewußtsein kam, in der er schwebte: Er war in einen Haufen Irrenstünger gesprungen.

Hinter dem Krankenhaus mußte sich das chinesische Irrenhaus befinden. Die gefährlichsten der Kranken hatte man wohl in diesen heißen Nächten in den Hof gesperrt.

Jede Flucht war unmöglich. Zwanzig, dreißig Hände verfrachten sich in sein dünnes Krankenhaushaus, und man drängte sich um ihn, der wütende Haufen schob ihn einmal hierin und einmal dahin.

Endlich wurde in einem Hoffenster Licht.

Eine Tür wurde geöffnet. „Wird nicht bald Ruhe unten sein“, brüllte eine Stimme auf Chinesisch. „Verfluchte Bombe.“

Einige chinesische Diener versuchten, unter dem Kommando eines Weißen Ordnung unter den Irren zu schaffen. Ein älterer Chinese hob eine Papierlaterne. Nun hatte man Wolf Hestentamp entdeckt. Die Wärter trieben die tobenden Irren rüchlos auseinander und befreiten den Gefangenen aus seiner entsetzlichen Lage.

„Einer vom Krankenhaus“, meldete der Chinese. „Er scheint über die Mauer geklettert zu sein.“

In wenigen Minuten war die Polizei alarmiert.

„Es ist der Strafgefangene aus dem Krankenhaus“, gab der Pförtner des Spitals an.

Die Polizisten nahmen sich erst gar nicht Mühe, die Kleider Hestentamps aus dem Spital zu holen. Man brachte ihn, so wie er war, geprügelt, verschunden und geknast auf die Polizeistation.

„Es ist ein Weißer“, sagte der japanische Sergeant. „Wir müssen ihn in eine Einzelzelle sperren.“ Dann fiel die dicke Eisentür mit lautem Krachen ins Schloß.

Der ehrenwerte Herr Su Wang Tschen hatte heute einen schweren Tag. Das war eine böse Geschichte mit diesem Mr. Camp.

Die japanischen Behörden interessierten sich plötzlich für das Schicksal dieses Gefangenen. Der japanische Polizeikommandant wünschte unversäglich eine Untersuchung in dieser Angelegenheit. Außerdem hatten die chinesischen Amtsstellen aus Peking Auftrag gegeben, das ordentliche Verfahren einzuleiten. Es waren recht merkwürdige Zustände damals in Tjingtau. Gerichtsbarkeit war Chinesisch, Polizei japanisch, Zollpolizei wiederum Chinesisch.

Wenn Mr. Camp ein einfacher Schmuggler gewesen wäre, so hätte Su Wang Tschen leichtes Spiel gehabt. Aber chinesische Behörden lassen sich Zeit, und japanische Beamten können höchst ungemütlich sein. Also tat Su Wang Tschen das, was die japanischen Behörden verlangten. Mr. Camp wurde in das Büro gebracht und hier erst einmal einem eingehenden Verhör unterzogen.

„Ich spreche überhaupt kein Wort, bevor man mir nicht meine anständige Kleidung hierherbringen läßt“, schnaubte Wolf Hestentamp den chinesischen Beamten an. „Ich werde sonst mein Konsulat...“

„Wessen Konsulat?“ unterbrach ihn der schlaue Chinese. „Das amerikanische oder das deutsche?“

„Im. Ich habe Ihnen schon gesagt, ich die Kleider. Dann kann ich Ihnen eine Auskunft geben.“

Su Wang Tschen gab nach. In weniger als einer halben Stunde waren die Kleider aus dem Krankenhaus zur Stelle.

„Der Polizeikommandant ist bereits auf dem Wege hierher“, sagte Su Wang Tschen, „begleitet von zwei Herren des amerikanischen Konsulats und Mr. Whatt. Ich würde Ihnen raten, noch vorher ein ausreichendes Geständnis abzulegen. Es wird mir von Vorteil sein, und ich werde mich durch gute Behandlung im Gefängnis revanchieren. Im Gefängnis bin nämlich ich der Herr!“ setzte Su Wang Tschen hinzu.

„Mr. Whatt also höchstpersönlich“, sagte Wolf Hestentamp grimmig. Er scheint aber sehr besriedigt zu sein.

Es dauerte nicht lange, und die amerikanischen Herren betreten, gefolgt von dem japanischen Kommandanten, das Zimmer. Su Wang Tschen schrumpfte zu einer untertänigen Verbeugung zusammen. Er war überhaupt hinter dem Altentberg auf seinem Schreibtisch verschwunden.

Wolf Hestentamp ging auf den Polizeikommandanten zu. „Ich erstatte gegen Mr. Whatt Anzeige wegen Freiheitsberaubung, begangen an einer deutschen Krankenpflegerin, außerdem wegen zweifachen Mordversuches, begangen an mir, und wegen schwerer Körperverletzung.“

Mr. Whatt brach in ein brüllendes Gelächter aus.

„Sie haben anscheinend Ihren Humor im Krankenhaus nicht verloren“, lachte er. Auch der japanische Polizeikommandant lächelte, mehr aus Höflichkeit gegen die amerikanischen Herren.

„Ich mache eine Anzeige gegen den Hochstapler Wolf Hestentamp“, sagte jetzt Mr. Whatt mit lauter Stimme, „alias Camp. Er hat der Hongkong Bank 10.000 Dollar mit einer gefälschten Unterschrift herausgelockt. Ich habe mir von der Bank die betreffenden Papiere schicken lassen. Hier sind sie. Weiter hat er bei der Anglo China Bank eine Haftungserklärung auf 10.000 Dollar gefälscht. Ich hatte damals die 10.000 Dollar ersetzt, um eine gewisse junge Dame nicht in Unannehmlichkeiten zu bringen. Die Haftungserklärung wurde damals vernichtet. Ich habe jedoch das bei der Bank verbliebene Duplikat bei mir. Hier ist es! Ferner hat Mr. Hestentamp den Balkon des Strandhotels erklettert und mich überfallen, als ich gerade eine Besprechung mit einer Dame hatte. Sie sehen noch die Narben an meiner linken Gesichtshälfte. Hausfriedensbruch und öffentliche Gewalttätigkeit, vielleicht sogar versuchter Mordschlag. Dabei ist mir meine Werttasche mit Fünftausend Dollar abhanden gekommen. Niemand anderer als Mr. Hestentamp kann sie gestohlen haben.“

„Sind Sie jetzt fertig, Mr. Whatt?“ fragte Wolf Hestentamp. Seine Stimme war für die Situation, in der er sich befand, unheimlich ruhig.

„Ist es richtig, daß Sie bei der Hongkong Bank die 10.000 Dollar gehoben haben?“ fragte nun der Kommandant. „Daß Ihnen dieser Betrag dort gegen ein Akzept ausgestellt wurde, auf dem Sie Mr. Camp zeichneten?“ Dabei hielt der Polizeikommandant seinem Gefangenen das Akzept vor die Nase.

„Ich weiß nicht mehr genau“, sagte Wolf Hestentamp, „derart kleine Summen pflege ich mir nicht immer zu merken. Doch, jetzt erkenne ich meine Unterschrift. Ich hatte in Hongkong einige kleine Summen gehoben.“

„Sie haben also auch die Haftung für Miß Jilling übernommen, die keinen Cent eigenes Vermögen besaß?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Westmächte drohen mit Blodierung des Mittelmeeres

Rom. „Gazetta del Popolo“ stellt fest, daß England und insbesondere Frankreich ihre Blicke nun auf das Mittelmeer und Italien werfen. Jetzt drohen sie mit der Blockierung des Mittelmeeres, wie sie es im Kriege gegen Abessinien erfolglos getan hatten.

Osloer Bevölkerung der neuen Lage angepaßt

Oslo. Die Bevölkerung der norwegischen Hauptstadt hat sich bereits der neuen Lage angepaßt. Sonntag nachmittag spazierte die Bevölkerung ruhig in den Straßen der Stadt herum und besuchte auch den Hafen der Hauptstadt, wo sie die neuen Truppen- und Materialtransporte der deutschen Wehrmacht bewunderte.

Englisches Verlust an der norweg. Küste bisher: 59 Schlachtschiffe u. 21 Flugzeuge

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro widergibt die Verlustliste der englischen Seestreitkräfte in den letzten 12 Tagen bis gestern abend, die im „12 Uhr-Blatt“ erschienen ist. Laut diesem verlor England in dieser Zeit 4 Großschlachtschiffe, ein Flugzeugträger, 4 schwere und 10 leichte Kreuzer, 12 Torpedozerstörer, 13 U-Boote, 15 Truppentransportschiffe und 21 Flugzeuge an der norwegischen Küste.

Dies ist der größte Verlust, den die englische Kriegsmarine in so kurzer Zeit je erlitten hat.

Wunsch des amerikanischen Gesandten

USA-Staatsbürger sollen Ungarn unverzüglich verlassen

Budapest. Im Ausland wurde die Nachricht verbreitet, daß der USA-Gesandte die amerikanischen Staatsbürger aufgefordert hat, Ungarn unverzüglich zu verlassen. Da aus dieser Nachricht auf eine unsichere Lage in Ungarn geschlossen werden könnte, wird amtlich festgestellt, daß der Gesandte an die USA-Staatsbürger nur ein Rundschreiben richtete, in

welchem er die Frage aufwarf, ob sie es nicht als ratsam erachteten, heimzufahren, da die Möglichkeit einer Heimreise aus Europa noch gering ist.

Dabei wurde das Ziel verfolgt, daß nur jene amerikanischen Staatsbürger in Europa verbleiben, deren Anwesenheit unbedingt notwendig ist.

Der Künstler der mit dem Fuße malt in Sipova

Arab. Wir berichteten von dem Kunstmalers, Prof. Alexander Klap, der bereits die ganze Welt bereist und auch in Arab eine wunderschöne Bilderausstellung veranstaltet hat. Wie man uns nun mitteilt, wird Professor Klap, der dadurch berühmt ist, daß er seine Bilder alle mit dem Fuße malt, während den rumänischen Osterfesttagen in Sipova-Radna seine Bilder ausstellen und während der Ausstellung auch in Gegenwart der Besucher malen. Die

Ausstellung, die den ganzen Tag geöffnet ist, wird in einem leeren Geschäftslokal im Zentrum von Sipova stattfinden.

Tinte aus dem Erdboden

In Kalifornien (Nordamerika) gibt es heiße Quellen, deren Wasser so schwarz wie Tinte ist. Die Flüssigkeit wird von der Bevölkerung tatsächlich als Schreibmaterial benutzt.

Auch ein Gandraer Malermeister bestohlen

Wir berichteten kürzlich, daß in Zemeschburg der Deserteur und Gauner Arton Bereneanqu samt seiner 17-jährigen Tochter viel besseren Gelbes bestohlen wurde, weil sie sich in mehreren Häusern Wohnung mieteten und dann im geeigneten Augenblick, alles Greifbare in derselben Zusammenrafften und damit verschwanden. Auf diese Art hat das schwindlerische Paar Kleider und sonstige Dinge im Werte von mehr als 100.000 Lei gestohlen.

Als das Pärchen dann endlich einmal wieder fort war, konstatierte man, daß ein Wollweater, ein Herrenseidenhemd und Wollstrümpfe etc. im Werte von 1200 Lei verschwunden sind.

Auf Grund der Zeitungsmeldung konstatierte nun der Gandraer Maler- und Anstreichermeister Josef Brunner, daß auch er und seine Frau dem betrügerischen Paar zum Opfer gefallen sind. Als den Schwindlern der Boden in Zemeschburg schon ein wenig zu heiß war, fuhren

sie nach Alexanderhausen und erinnerten sich, daß sie dort weitläufige Verwandten von Irgenbeiner Ururgroßmutter haben. Gastfreundlich wurden sie bei Brunners dem sie sich als „Ehepaar“ vorstellten, einquartiert und lebten 4 Tag wie Vögel in Hanffamen. Die Anzeige konnte man aber nicht machen, weil man keine Adresse von den Verschwundenen hatte. Erst jetzt, als Brunner die Verhaftung des Schwindlerpaares in der Zeitung gelesen hat, erfuhr er auch die Anzeige, jedoch wird dem Gestohlenen noch kaum etwas zu helfen sein.

Große Hagelfälle und Regen in Ungarn

Budapest. Infolge der aus dem Norden zuströmenden kalten Luftwelle kam es in einzelnen Landesteilen zu starken Abkühlungen und Regen. Stellenweise fiel gestern auch Hagel, der jedoch in den Obstkulturen noch keinerlei Schaden anrichten konnte.

Personalauszahlungen auch in Timisoara

Temeschburg. Am gestrigen Mittwoch wurden in unserer Stadt die Ruhegehälter vormittags für 1-500 und 1001-1500 und nachm. 501-1000 und 1500-2000 ausbezahlt.

Am heutigen Donnerstag folgen vorm. 2001-2800 und 3500-400, nachmittag 2801-3500, und 4001-4500. Freitag vormittag 4501-5001. Die Nachzügler aber erst am 4. Mai.

Norweg. Truppenteile strecken die Waffen

Kopenhagen. Im gebirgigen Gelände der Umgebung von Stavana haben die Deutschen die sich widersetzenden Norweger derart fest gefasst, daß starke Truppenteile die Waffen strecken und sich gefangen gaben.

Wunschkonzert in Arab

Der Araber deutsche Kulturverein veranstaltet unter Mitwirkung der Araber Ortsgruppen der NSDAP, und Mädchengruppe, ferner des Sinfonieorchesters Mafel und der Blasorchester Klug am 4. Mai 1. N. im Gewerbevereinssaale ein Wunschkonzert, das sehr gut zu gelingen verspricht. Man erwartet, daß sich an diesem Wunschkonzert alle Deutschen unserer Stadt beteiligen.

Dänemark stellt auf deutsche Anregung seine Viehzucht um

Berlin. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark in Kopenhagen machen gute Fortschritte. Unter anderem wurde die Umstellung der dänischen Viehzucht beschlossen. Die dänischen Landwirte werden künftighin nur so viel Vieh halten, wieviel Futtervor-

General Falkenhorst will

Widerstand in Norwegen innerhalb zwei Tagen brechen

Oslo. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen, General Falkenhorst, richtete, nachdem die Befreiungsversuche nicht gelungen sind, an die Bevölkerung einen Aufruf, über den wir übrigens berichteten, in welchem er mitteilte, daß die deutsche Wehrmacht jedweden Widerstand niederbrechen wer-

de. Laut einer jetzt erteilten Erklärung des Oberbefehlshabers ist er überzeugt, daß

der Widerstand in den von den Deutschen nicht besetzten Gebieten Norwegens innerhalb 2 Tagen niedergebroschen sein wird. Den deutschen Luftstreitkräften kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Die den englischen Skifahrern zugeadachte gewesene Rolle in Norwegen

Berlin. Nun gelangte man in den Besitz neuerer Beweise, daß England und der englische Geheimdienst schon vor Monaten ihre Hand im Spiel hatten, um das norwegische Volk gegen Deutschland aufzureizen. Es befanden sich in Norwegen zahlreiche Agenten des englischen Geheimdienstes, die von Norwegen aus als Stoßtrupp gegen Deutschland verwendet werden sollten. Von diesen konnte nun eine größere Gruppe dingfest gemacht werden. Aus ihren Angaben geht hervor, daß

ihre viele vor längerem, unter dem Vorwande nach Norwegen kamen, um in

der Umgebung von Oslo Skifahren zu lernen,

andere aber kamen nach Beendigung des russisch-finnischen Krieges aus Finnland nach Norwegen mit dem Befehl, nicht heimzukehren, sondern in Norwegen weitere Weisungen einzuholen. Bei den im Geheimdienst stehenden und festgenommenen englischen Offiziere aber wurden Landkarten gefunden, in welche für englische Truppen Landungsplätze eingezeichnet waren.

Dank dem raschen Zugriff des Führers konnte die englische Aktion bereinigt werden.

Beclin und Rom sicherten die Unantastbarkeit der Balkanländer zu

Rom. Der Korrespondent des Mussolini-Blattes „Giornale d'Italia“ meldet aus Belgrad, daß den ausländischen Nachrichten gegenüber man in hiesigen zuständigen Kreisen

überzeugt ist, daß Italien nicht die Absicht habe, die Unabhängigkeit der Balkanländer anzutasten. Das Blatt fügt hinzu, daß nicht nur London, sondern auch Berlin und Rom die Unantastbarkeit dieser Länder zugesichert haben.

Musikverbot bis Samstag

Wegen den rumänischen Opfern wurde für den heutigen Karbonnerstag, Karfreitag und Samstag allgemeines Musikverbot erlassen und in den Kinos, Theater etc. darf auch nicht gespielt werden.

Die 2-prozentigen Verkaufsblochs müssen von der Finanzadministration verifiziert werden

Arab. Die hiesige Finanzadministration verkündet, daß alle Kaufleute, Gewerbetreibende, Industrielle etc. die ihre Waren auf Grund der 2-prozentigen Verkaufsblochs verkaufen, diese

vor der Benutzung zuerst bei der Finanzadministration verifizieren lassen müssen.

Dasselbe bezieht sich auch auf Fakturblochs, die anstatt der Verkaufsblochs benutzt werden.

Die Verkaufsblochs können in jeder Druckerlei angefertigt werden, müssen jedoch fortlaufend nummeriert sein und die genaue Firmenbezeichnung des Kaufmannes oder Gewerbetreibenden sowohl auf dem abzurückenden Wort, wie auch auf dem Kolor enthalten. Wenn ein Verkaufsblochs voll ist, muß er mit dem zu verifizierenden neuen Blochs mitgebracht werden, damit man gleichzeitig kontrolliert, ob die 2-prozentige Stempel auch richtig angewendet wurde.

Veritas Nähmaschinen

in modernster Ausführung erstklassiges deutsches Fabrikat, zu Reklampreisen zu haben bei

VARGA

Arab, Str. Eminescu 15.

Eintausch von benutzten Maschinen.

Der Papst hofft Zerstreuung der bösen Wolken

Vatikanstadt. Gestern empfing Papst Pius XII. eine Pilgergruppe. Er hielt an diese eine Rede, in welcher er betonte, daß

am politischen Horizont der Welt böse Wolken stehen. Man möge daher für den Frieden beten

und insbesondere die himmlische Königin bitten, sie möge sich für den Frieden verwenden. Dann würden die bösen Wolken sich zerstreuen, unter den Menschen wieder Verständnis und Eintracht herrschen, sowie der Frieden wieder aufdämmern.

Promontorul - Weine

sind in Qualität und Preis unübertrefflich

Vorzüglicher Tischwein	14 Lei
Steinschiller	16 "
Bakator	20 "
Rißling	20 "
Spezial Mittwein	20 "
Furmint	22 "
Deserwein	28 "
Spezial Süßwein	28 "
Mädchentraube	32 "
Rumänischer Rotwein	40 "

Machen Sie eine Kostprobe!

Promontorul

Wein-Genossenschaft, Arab, Str. Goria 12. - Telefon 10-64.

Filialen: Bul. Reg. Ferdinand 55, Str. Sarmiseghetuza 11, Str. Sae Barna 44.

Oberstleutnant d. R. Friedrich Resch wegen Verleumdung verurteilt

Arab. Der hiesige Gerichtshof hat gestern den Reserveoberstleutnant F. Resch zu 2000 Lei Strafe und 5800 Lei Prozesskosten verurteilt, weil er in einem „Offenen Brief“ noch im März 1938 die deutschen Besatzungsgesellen Dr. Maß Tillger, Ing. Emil Hiller und Rechtsanwalt Dr. Wendelin Sabitslaus Müller verleumdet hat.

In seiner Anklagerede betonte der Vertreter von Dr. Tillger und Ing. Hiller, Rechtsanwalt Dr. Nikolaus Weber, daß die Kläger aus der Klage kein Kapital schlagen wollen, jedoch darauf bestehen, daß der Angeklagte für seine verleumdenden Handlungen exemplarisch bestraft wird.

Das Mussolini-Blatt an die Adressen der Westmächte

Rom. „Giornale d'Italia“ wiedergibt in seiner letzten Folge die Erklärung des Pariser Publizisten Sauerweins, die er dem Genfer Berichterstatter der „New York Times“ machte. Sauerwein erklärte unter anderem, daß

der Eintritt Italiens in den Krieg gegen die Westmächte wohl bebaurend wäre, doch würde der Sieg dadurch beschleunigt werden.

Das Blatt findet diese Erklärung als lächerlich, aber auch als komisch, daß

die Westmächte in 1915 Italiens Eintritt in den Krieg neben sich und jetzt gegen sich wünschen.

Das Mussolini-Blatt fügt hinzu, die Italiener nehmen diese drohungsartige Er-

klärung zur Kenntnis und werden Frankreich zum geeigneten Zeitpunkt daran erinnern.

Das Blatt befaßt sich in derselben Folge auch mit dem Artikel des Militärfachverständigen des Londoner Blattes „News Chronicle“ der erklärte,

die Westmächte würden Italien im Falle einer Einmischung neben Deutschland durch die Überlegenheit ihrer Kriegsflootten mit Leichtigkeit getreten.

Das Blatt erinnert die Londoner Strategen daran, daß sie aus den Ereignissen seit September 1939, seitdem die Westmächte mit Deutschland im Kriege stehen, eine ganz andere Lehre ziehen müßten.

Ein 107-jähriger, der mit 97 Jahren Vater von Zwillingen wurde

Rostuscha. Im Dorfe Urben lebt einer der ältesten Männer Jugoslawens, „Cica“ Joffim Joffovic, der im Patriarchenalter von 107 Jahren steht. Der annoch rüstige Greis hat vor zehn Jahren einen Retorb eigener Art aufgestellt, einen Retorb, den ihm auch der retorbmächtigste Amerikaner nicht so bald wird freitig machen können.

Er wurde nämlich mit 97 Jahren Vater von Zwillingen.

Knaben, die jetzt mit ihren zehn Jahren eine ungewöhnliche Ähnlichkeit mit dem greisen Vater haben und auf diese Weise

am besten die bösen Jungen demontieren, die behaupten, Joffimovic habe den beiden nicht das Leben, sondern nur den Namen gegeben.

Aus erster Ehe hat der greise Joffim Kinder, die heute schon Großväter und Großmütter sind. Seine beiden zehnjährigen Söhne sind also Großkelime der Enkel ihrer Geschwister. Der Schullehrer von Urben sieht im Klassenzimmer in einer Bank vor sich Kinder und Ugroßväter des künftigen Patriarchen.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleine Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffsbriefen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt Eggen, Kultivatoren

verschiedene Ausführungen.

Eine 2-zimmerige Wohnung, samt Nebenräumen, ist sofort billig zu vermieten. Neuarab, Str. Bratianu 25.

Müllerburtsche, der auf Dauerposten reflektiert, sucht Mühle Rudolf Ernst (Zaraneasca) Moldoba-Beche (Sub. Caras).

400 Getrollter Fässer in bestem Zustand, 2 Weinpresse, 2 Pumpen und kleinere Kellergerätschaften zu verkaufen bei Witwe Armbruster, Baulisch (Sub. Arab).

Obermüller sucht Posten zu 50 Meter, bis 2 Wagon-Mühle. Terban Aurelius, Mariensfeld (Banat).

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reichtig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Deutsche Dienstmagd, wird aufgenommen bei Josef Dellinger, Arabul-nou-Neuarab, Str. Reg. Maria 50.

Junger Kaseurgesell wird sofort aufgenommen. Jakob Steiner, Biled. (Banat).

Ein Lehrling wird in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

Quittungen, samt Kopien, in Block gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorschrittsmäßiger Ausstattung zum Preise von Lei 26.— und Rechnungsbücher zu Lei 38.— per Block zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Hausmeister wird gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio Pop-Basse 9.

Ein 10-er Hofherr-Schranz Dreschklaffen zu verkaufen in Neuborf, Haus No. 12. (Sub. Timis.)

Junger Kaseurgesell wird sofort aufgenommen. Viktor Troniuk, Friseur, Medias.

Billige, doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piața Plevnei 2.
- „Das Mädchen als Geheimpostkist.“ (Spannender Roman) 252 Seiten Lei 20
- „Der Vär von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 Seiten Lei 15
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten Lei 32
- „Schweiger Maria“, Leidensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten Lei 18
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajevo geschah.) Lei 8
- „Fünf Tage König von Albanien“ Lei 10
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ Lei 8
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10

Nützliche Bücher
„Hilf das Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten Lei 25
„Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 15
„Der Heilschnitt“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb Lei 3
„Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Liedern Lei 15
Suche Strickwebemaschine neue Methode. Offerte warben unter „Kulturbücher“ in die Verwaltung des Blattes erbeten.

Müssen auch Restaurants Preislisten aushängen?

Gerichtsurteil von prinzipieller Bedeutung in einer bisher unklaren Angelegenheit

Arab. Die hiesige städtische Preisbestimmungskommission stellte fest, daß der Inhaber des Restaurants „Libo“, Martin Buzogany, eine Flasche Sodawasser um 6.— Lei verkauft und im Restaurant keine Preistafel affiziert hat. Auf Grund dieser Tatsache wurde Buzogany vom Spektationsgericht zu 15.000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Im Appellationswege gelang diese Angelegenheit vor den hiesigen Gerichtshof, wo sich Buzogany damit verteidigte, daß das Sodawasser nur in den zweiklassigen Restaurants 5 und in den erstklassigen mit 6 Lei

maximalisiert ist. Nachdem sein Restaurant kein zweiklassiges ist, steht ihm das Recht zu, das Sodawasser zu diesem Preis zu verkaufen. Was nun die Affizierung der Preise betrifft, ist dies in einem erstklassigen Restaurant nicht nötig, weil auf jedem Tisch ein Speisezettel liegt, auf welchem die Preise ganz offen angeführt sind.

Der Gerichtshof honorierte den Standpunkt des angeklagten Restaurateurs u. sprach Buzogany von der Ungerecht auf ihn ausgeworfenen Strafe frei.

Straßen, Schulen und Kirchenbau im Arader Komitat

Arab. Montag fand unter dem Vorsitz des hiesigen Komitatspräsidenten Dr. Julius Jonescu eine Konferenz der Stuhlrichter statt, bei welcher so manche wichtige Verwaltungsangelegenheiten beschlossen wurden.

Zur Erbauung eines Bezirksgerichts in Zren wurden 2 Millionen, zum Straßenbau im Komitat 5 Millionen, zum Kirchenbau in Zabrani

(Guttenbrunn) und Sofronja je 150.000 und zur Bohrung von artesischen Brunnen in Drauz u. Hodos je 80.000 Lei votiert. Auch auf die Familienangehörigen der Eingekerkerten wurde nicht vergessen und 300.000 Lei votiert, die noch vor Ostern flüchtig gemacht werden, damit die Leute nicht zu den rumänischen Ostern am Sonntag, ohne Geld sind.

Mit 14 Jahren schon zweimal verheiratet

Rekord eines mohammedanischen Jungen

Sarajevo. Hasan Mustafa aus dem bosnischen Dorf Babic zählt erst 14 Jahre, hat aber vor kurzem schon zum zweiten Male geheiratet. Damit hat er einen Rekord aufgestellt, der nicht so bald überboten werden dürfte.

Nach dem Tode seines Vaters war Hasan der „älteste Mann“ in der Familie. Um sich größere Ansehen zu geben, beschloß er, eine Frau zu nehmen. Er heiratete ein gleichaltriges Mädchen, doch war diese Verbindung nicht glücklich.

Nach zwei Monaten hatte Hasan seine junge Frau satt und ließ sich von ihr scheiden. Da ihm aber das Alleinsein nicht mehr behagte, sah er sich bald nach einer zweiten Frau um. Vor kurzem ging er nun mit einem etwas älteren und bereits mehr erfahrenen 16-jährigen Mädchen die zweite Ehe ein.

Auch in Ugram hat eine 15-jährige Schülerin der vierten Mittelschulklasse und ein 18-jähriger Jüngling mit Dispens den Bund der Ehe geschlossen.

Geassvater von 17 unehelichen Enkelkindern tötet seine jüngste Tochter

die dem 18. unehelichen Kind das Leben schenken sollte

Budapest. Gestern begann die Verhandlung vor dem hiesigen Gerichtshof gegen den 43-jährigen Dunaharaktier Gärtner, Alexander Nagy, der im vorigen Sommer seine jüngste Tochter, die 18-jährige Lidia, erwürgt hatte. Nach der Bluttat trennte er den Kopf von der Leiche ab und vergrub diesen, sowie den Leib separat in einem Maisfeld. Er wollte Nagy den Verdacht auf die Hofierer seiner Tochter lenken, doch bald stellte es sich heraus, daß er der Mörder war. Bei der jetzigen Verhandlung gab er als Ursache des Mordes folgendes an: Von seinen 12 Kindern sind ihrer 5 Mädchen. Von diesen „schenkten“ 4 insgesamt 17 unehelichen Kindern das Leben, die er ebenfalls erhalten mußte. Als er dann erfuhr, daß auch seine jüngste

Tochter „Bach“ hatte und sein 18. Enkelkind unterwegs ist, beschloß er, sie zu töten, bevor noch das 18. Enkelkind, das ebenfalls auf seiner Tasche gelegen hätte, zur Welt kommt.

In der ungarischen Hauptstadt sieht man dem Ende der Verhandlung mit größtem Interesse entgegen.

Ausflug der Nachbarnschaften

Die Temeschburger Deutschen Nachbarnschaften machen am 28. und 29. April (Sonntag und Montag) einen Ausflug nach Orschowa, der mit einer Donaufahrt von Baziasch verbunden ist und insgesamt nur ca. 500 Lei pro Person kostet. Anmeldungen im Deutschen Haus.

Achtung! **Achtung!**

Neue Wiener Hofherr-Schranz-

Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthülungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

WEISS & GÖTTER

Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Fernsprecher 39-82.

Alte Dreschkästen tauschen wir ein

Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.



„Reklamant“. Ja, natürlich können Sie reklamieren und werden auch entlohnt, wenn alles so stimmt, wie Sie uns mitgeteilt haben.

Anton M—n, Broos, Oraviza (Montan) wurde im Jahre 1717 gegründet, — 1738 durch die Türken vernichtet, — 1740 neugegründet, — und entfaltete sich seither zur hohen Blüte.

Anton R—r, Lovrin. Ihr Großvater ist 70 Jahre alt. Sie fragen, ob er auch robbtpflichtig ist. In seiner Person kann er nicht mehr herangezogen werden, doch muß er nach seinem Vermögen die Abgabe und natürlich auch die Steuern zahlen.

Josef B—r, Steierdorf. Sie waren vier Jahre mit Ihrer Frau bei den Schwiegereltern und mußten dann wegziehen. Jetzt möchten Sie Ihren Arbeitslohn haben von diesen vier Jahren. Wir haben schon oft geschrieben, daß Kinder von den Eltern keinen Arbeitslohn verlangen können. Es ist also ratlos, diesbezüglich genaue Abmachungen mit den Eltern zu treffen, denn oft kommen tatsächlich Ungerechtigkeiten daraus hervor. Wenn Ihnen aber das Vermögen versprochen war, d. h. man sagt hat, Sie sollen da arbeiten und dann werden Sie das Vermögen bekommen, ist die Lage anders. Hier ist der genaue Wortlaut der Verabredung maßgebend und das andere wird sich schon ergeben.



Unstimm
„Warum knarren denn Ihre Schuhe so? Sie sind wohl noch nicht bezahlt?“
„Unstimm, mein Mantel knarrt doch auch nicht!“

Enttäuschte Wahrsagerin
Die Kartenlegerin macht ein sehr ernstes Gesicht. „Ich sehe für Sie einen sehr großen Verlust, den Verlust Ihres Mannes!“
Der Besuch war erstaunt: „Aber mein Mann ist ja schon seit acht Jahren tot!“
Die Kartenlegerin ist verlegen und frucht. Dann sagte sie: „Dann werden Sie — Ihren Regenschirm verlieren.“

Eva in der Kunstausstellung
Kitty ging durch die Kunstausstellung. Vor einem Bild blieb sie bewundernd stehen. „Dame im Abendkleid!“ hieß das Bild.

Der Major freute sich über ihre Bewunderung. „Erfällt es Ihnen?“, fragte er.
„Wunderbar!“
„Ach danke Ihnen.“
„Können Sie mir den Preis verraten?“
„Viertausend.“
Kitty winkte ärgerlich ab. „Wer spricht von dem Bild?“ Ich meine das Kleid!“

Sooo weit!
Als der Soldat Gaston Brumiere in seinem Bunker die erste Beschießung durch die Deutschen mitmachte, hatte er bereits genug. Er ließ alles stehen und liegen und begab sich eiligen Schrittes nach hinten. Er lief und lief. Ohne aufzublicken. So kam es, daß er plötzlich jemand in die Arme rannte, der ihn festhielt und schrie: „So, wo rennen Sie hin?“
„Ach, mon capitain“, zeternte Brumiere. „gehen Sie bloß nicht nach vorne — da ist es lebensgefährlich!“
„Was? Capitain?“ schrie da der andere. „Ich bin sein General!“
Da schlug Gaston die Augen auf und stammelte: „Mon dieu, bin ich denn schon so weit gelaufen?“